



## HANS BOLSTERERS MEDAILLE AUF PANKRAZ BIDERMANN (1552).

Von THEODOR HAMPE.

Der vorstehend in Originalgröße abgebildete alte Bleiabguß einer Medaille auf Pankraz Bidermann gehört den älteste Beständen der Medaillensammlung des Germanischen Museums an. Offenbar ein Original der betreffenden Medaille, wohl in Silber, findet sich auch bereits bei Imhof (Sammlung eines nürnbergischen Münz-Cabinets I. Teil, 2. Abt. S. 698 unter Nr. 9), wie folgt, beschrieben:

„Eine einseitige Medaille, von Goldschmiedsarbeit, zwölfter Größe, auf Pancraz Bidermann, ohne Jahrzahl.

Die Vorderseite zeigt das linksgekehrte Brustbild Pancraz Bidermanns im Profil, in alter Kleidung nach damaliger Art, mit kurz geschnittenenen Haaren, langem Spitzbarte, und einem Barett auf dem Haupte. Die oben rechter Hand anfangende Umschrift heißt:

PANCRAZ BIDERMANN IM ALTER LII ❀

Zu äußerst ist ringsherum ein von Blättern zusammengesetzter Zirkel.

Die Rückseite ist ganz leer.“

Eine wichtige Tatsache bleibt indessen bei Imhof unerwähnt, sei es, daß sie übersehen wurde oder aber, was wahrscheinlicher ist, daß die Beschreibung des ihm vorliegenden Exemplars dieser seltenen und meines Wissens bisher nicht publizierten Medaille sich mit obigen Angaben in der Tat erschöpfte. Unser gleichfalls einseitiger Bleiabguß wenigstens ist am Armabschnitt sowohl bezeichnet als auch datiert. Er trägt daselbst vertieft und zwar mitgegossen, nicht nachträglich eingraviert als Signierung des Medailleurs HB diese Buchstaben und dazwischen das bekannte hausmarkenähnliche Zeichen genau so, wie Erman <sup>1)</sup> solches auf den signierten

1) Adolf Erman, Deutsche Medailleure des 16. und 17. Jahrhunderts (1884) Seite 49.

Medaillen gesehen, nicht wie Julius Cahn <sup>2)</sup> es auf anderen Stücken des gleichen Meisters gefunden hat. Indessen sind von dem Zeichen nur die oberen zwei Drittel deutlich zu erkennen. Durch zwei senkrechte Parallelstriche von dieser Signierung getrennt folgt dann noch die Datierung: „A<sup>o</sup> 1552.“

Ich habe über den Medailleur HB, in dem die Forschung der letzten Jahre mit immer größerer Sicherheit den Nürnberger Bildschnitzer Hans Bolsterer erkannt hat, im IV. Bande des von Ulrich Thieme und Felix Becker redigierten Allgemeinen Lexikons der bildenden Künstler, der ziemlich gleichzeitig mit diesem Hefte unserer „Mitteilungen“ zur Ausgabe gelangen wird, kurz zusammenfassend gehandelt und kann mich hier wohl auf diese Ausführungen, die namentlich die bisher über ihn bekannt gewordenen Lebensdaten verzeichnen, beziehen. Danach gehört unsere Medaille auf Pankraz Bidermann der zweiten Nürnberger Periode des Künstlers an, und einer nürnbergischen Familie des Namens wird vermutlich der Dargestellte entstammen. Über eine solche lesen wir in einem im ganzen zuverlässige Nachrichten bietenden genealogischen Werke der Bibliothek des Germanischen Museums <sup>3)</sup>, daß dies Geschlecht vor langen Jahren allhie gewohnt habe; „ist aber schon vor geraumer Zeit abgestorben und wird Alters halber ihr Gedächtnuß (d. h. Denkmäler der Familie) nicht viel gefunden. Seiz Bidermann ist ein Genannter geweßen A. 1455 und 1502 gestorben“ <sup>4)</sup>. Dazu bringt unsere Handschrift zwei verschiedene Wappen der Nürnberger Bidermann: 1. Oberkörper eines bärtigen Mannes in roter Gewandung mit weißem Kragen auf Silber und 2. von Silber und Rot gespalten mit einer roten vierblättrigen Rosette mit grünen Kelchblättern auf dem silbernen, einer silbernen vierblättrigen Rosette mit grünen Kelchblättern auf dem roten Grunde. Es hat also wahrscheinlich vom 15. bis 17. Jahrhundert mehr als eine Nürnberger Familie des Namens gegeben.

Den dargestellten Pankraz Bidermann in der Literatur, in Nürnberger Urkunden oder Akten nachzuweisen, ist mir bisher nicht gelungen <sup>5)</sup>. Nach den Angaben der Medaille war er im Jahre 1500 geboren, könnte also ein Sohn, vielleicht aber auch schon ein Enkel jenes Seiz Bidermann gewesen sein.

Unser alter, sicherlich noch dem 16. Jahrhundert entstammender Bleiguß muß von einem delikät gearbeiteten Original, dem in Anbetracht der urkundlichen Bezeichnung Bolsterers als Bildschnitzer oder auch Bildhauer wohl entweder ein Buchholzmodell oder ein Modell in Kehlheimerstein, Speckstein oder dergl. zugrunde gelegen haben mag, genommen worden sein. Technisch auf das vorzüglichste ausgeführt zeigt er alle hohen Vorzüge des bedeutenden Medailleurs: die Kraft und

2) J. Cahn in der Festschrift zur Feier des 25jährigen Bestehens des städtischen Historischen Museums in Frankfurt a. M. (1903) Seite 186 f.

3) Handschrift HR 146. 2<sup>o</sup> I. Band, 1. Abteilung, Blatt 37a. Die Handschrift, die drei starke Folianten umfaßt, ist um 1700 geschrieben.

4) Vgl. auch Johann Ferdinand Roth, Verzeichnis aller Genannten des größeren Rats (1802) Seite 36.

5) Für die Mitteilung, daß ein Pankraz B. in Frankfurt a. M. — Bolsterer hatte von ca. 1546 bis 1551 in Frankfurt oder dessen Nähe gelebt und gearbeitet — nach dem dortigen Bürgerbuch um 1552 nicht erscheine, der Vorname Pankraz in Frankfurt überhaupt nicht vorkomme, vielmehr ostfränkisch sei, bin ich Herrn Dr. Julius Cahn in Frankfurt a. M. zu Dank verbunden.

Sicherheit des Vortrags, die sorgfältige Modellierung und dadurch erreichte starke plastische Wirkung des lebensvoll und würdig zugleich charakterisierten Kopfes, den unbeirrbaren Geschmack und Formensinn einer noch großen Zeit, der sich z. B. auch in den schönen Typen der Umschrift offenbart.

Es wäre zu wünschen, daß die Veröffentlichung unseres Bleiabgusses die Veranlassung würde, festzustellen, wo sich etwa noch Originale der Medaille auf Pankraz Bidermann erhalten haben, und den Spuren des trefflichen Medailleurs und Bildschnitzers Hans Bolsterer weiterhin nachzugehen.

